

**Von:**  
**An:** [gerhard.hadinger@chello.at](mailto:gerhard.hadinger@chello.at)  
**Thema:** WG: "Das besondere Projekt" Hotel Intercontinental - unvereinbar mit der Kernzone des UNESCO Weltkulturerbes Historisches Zentrum Wien  
**Datum:** Freitag, 28. Februar 2014 17:48:55  
**Anlagen:** [10 Jahre UNESCO Weltkulturerbe Historisches Zentrum Wien - BM Dr. Claudia Schmied 25. Juli 2013.pdf](#)

---

**Von:** Maria Ranacher [<mailto:maria.ranacher@gmail.com>]  
**Gesendet:** Freitag, 28. Februar 2014 17:29  
**An:** [martina.powell@konsorten-kollektiv.net](mailto:martina.powell@konsorten-kollektiv.net); [oeuk@unesco.at](mailto:oeuk@unesco.at)  
**Cc:** ICOMOS; Initiative Denkmalschutz; [office@aktion21.at](mailto:office@aktion21.at); OEGDO  
**Betreff:** Re: "Das besondere Projekt" Hotel Intercontinental - unvereinbar mit der Kernzone des UNESCO Weltkulturerbes Historisches Zentrum Wien

Liebe Frau Powell,

die als **"Das besondere Projekt" präsentierte Hochhaus-Planung Hotel Intercontinental am Wiener Eislaufverein ist vollkommen ungeeignet für diesem städtebaulich sensiblen Platz!** Ist schon das Hotel Intercontinental zu hoch gebaut, so ist das 2013 und das 2014 neu vorgestellte Hochhausprojekt mit dem Unesco Weltkulturerbe Historisches Zentrum Wien nicht vereinbar, nachdem der Standort in der Kernzone liegt.

Die ganze Verwirrung um die Planung leidet darunter, dass die Stadt Wien Investoren und Architekten keine Vorgaben macht, ja sie wirft sogar die eigenen Grundsätze des früheren Stadtrats Schicker, keine Hochhäuser in der Kernzone zuzulassen, über Bord. Auch die ICOMOS Stellungnahme von 2013 wurde von der Stadt Wien nicht berücksichtigt. Und das UNESCO Übereinkommen für Wien, das die Republik Österreich und die Stadt Wien 2003 unterschrieben haben, wird kleingeredet und daher die aufgetragenen Regeln nicht beachtet. Das ist eine Schiefelage, auf der kein Projekt gedeihen kann.

So geht das sicher nicht, denn wir sind in einer Demokratie und das Recht geht vom Volk aus! Wir alle, das Volk, wir haben die Pflicht und Aufgabe, die Politik und die Behörden die Einhaltung der Gesetze zu erinnern. Bürgerbeteiligung - Wortmeldungen bei der PK erwünscht? Wenn es sich um eine derart öffentliche Sache wie den Hotelurm am Wiener Eislaufverein neben dem Wiener Konzerthaus handelt, so war bei der gestrigen Pressekonferenz doch befremdlich, dass das Podium in altdiktatorischer Manier öffentliche Meinungsäußerungen von Bürgerinnen und Bürgern eher abwimmeln denn zulassen wollte.

UNESCO - WELTKULTURERBE WIEN:

Seit 2003 ist das Historische Zentrum Wiens in die UNESCO - Weltkulturerbe Liste eingetragen und ÖSTERREICH ist damit die Verpflichtung eingegangen, sein Kulturerbe zu schützen, zu erhalten und moderat weiterzuentwickeln.

ÖSTERREICH ist seit 1993 dem UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur und Naturerbes der Welt beigetreten (BGBl.Nr.60/1993), wobei im Artikel 4 das Folgende klar geregelt ist:

„Jeder Vertragsstaat erkennt an, dass es in erster Linie seine eigene Aufgabe ist,

- Erfassung,
- Schutz und
- Erhaltung in Bestand und Wertigkeit

des in seinem Hoheitsgebiet befindlichen, in den Artikeln 1 und 2 bezeichneten Kultur- und Naturerbes sowie seine Weitergabe an künftige Generationen sicherzustellen.

Er wird hierfür

- alles in seinen Kräften Stehende tun,

- unter vollem Einsatz seiner eigenen Hilfsmittel und
- gegebenenfalls unter Nutzung jeder ihm erreichbaren internationalen Unterstützung und Zusammenarbeit,
- insbesondere auf finanziellem, künstlerischem, wissenschaftlichem und technischem Gebiet. „

Das UNESCO-Abkommen ist ganz im Sinne von ca. 80% der Wiener Bevölkerung, die laut einer Studie ihr Kultur und Naturerbe erhalten haben will. Das bestätigen Umfragen und auch meine Erfahrungen, die Kollegen und auch ich bei Weltkulturerbe - Führungen gemacht haben. 2013/14 zeigen neueste Entwicklungen um das Otto Wagner Spital Steinhof, dass 80.000 Bürgerinnen und Bürger dieses Wiener Ensemble samt Grünanlage nicht nur erhalten haben wollen, sondern als Unesco Weltkulturerbe vor den Folgen verantwortungsloser Politik und Behördenwillkür geschützt haben wollen. Das sollte in einer Stadt, die Gesetze und Vereinbarungen achtet, selbstverständlich sein.

Behörden, Investoren und Architekten, die den Schutz des Kultur- und Naturerbes missachten, handeln zum Schaden Wiens. Und sie handeln gegen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger. Diese Schädigung unseres Baukulturerbes hat sich nicht nur ethisch im Bewußtsein und in der Politikverdrossenheit der Menschen und ästhetisch im Stadtbild niedergeschlagen, sondern zeigt auch wirtschaftliche Folgen: Kongressteilnehmer /innen wollen bevorzugt in historischen Hotels in der Altstadt untergebracht werden, moderne Hotels sind wenig beliebt. Und obwohl Wien als Weltmusikstadt berühmt und beliebt ist, bevorzugen viele Touristen aus Lateinamerika viel längere Aufenthalte in Prag und nicht mehr in Wien! Warum: Prag hat sein Kulturerbe besser bewahrt!

Die bisherige Bilanz der Nichtbefolgung der Unesco Weltkulturerbe Richtlinie in Wien ist sehr negativ, wie aus meiner Fotodokumentation im Schreiben an Kulturministerin Schmidt anlässlich 10 Jahre Weltkulturerbe Historisches Zentrum Wien hervorgeht.

Mein Aufruf lautet daher:

**Jede Planung an diesem und an anderen stadtbildrelevanten Standorten muss vom Welterbe-Status und von der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger von Anfang an ausgehen.**

Das bedeutet einen Gesinnungswandel im Umgang mit der Stadt und mit den Bürgerinnen und Bürgern, der mit gutem Willen zu erreichen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Maria Ranacher

**Mag. Art. Maria Ranacher**

Kulturerbe Erhaltung & Restaurierung  
Fachgebiet Gemälde und Temperierung

A - 1030 Wien / Vienna / Austria

[www.temperierung.net](http://www.temperierung.net)

Mobil: [+43 \(0\) 699 154 00 863](tel:+4369915400863)

Am 27. Februar 2014 15:44 schrieb <[martina.powell@konsorten-kollektiv.net](mailto:martina.powell@konsorten-kollektiv.net)>:

Liebe Frau Ranacher,

wir haben heute nach der Pressekonferenz im Interconti miteinander gesprochen. Ich schicke Ihnen dann den Link zum Artikel, den ich für das Redaktionsbüro Architektur schreiben werde. Danke für das Gespräch!

Viele Grüße

Martina Powell

-----

Martina Powell  
freie Journalistin | Konsortin  
Wien

Tel. 0043 660 350 26 77

Mail [powell.martinavictoria@gmail.com](mailto:powell.martinavictoria@gmail.com)

[martina.powell@konsorten-kollektiv.net](mailto:martina.powell@konsorten-kollektiv.net)

Web [www.martinapowell.wordpress.com](http://www.martinapowell.wordpress.com)

[www.konsorten-kollektiv.net](http://www.konsorten-kollektiv.net)